



Aloe Vera – die stumme Heilerin aus der Wüste

Heilpraktikerin
Monika Barth arbeitet
seit 13 Jahren mit
der Heilpflanze

Von TATJANA BRAND

Die „Heilerin aus der Wüste“ wird sie genannt und in einigen Zivilisationen wurde sie sogar wie ein Gott verehrt: Die Aloe Vera-Pflanze. Monika Barth, die seit 13 Jahren in Waldkirchen eine Schönheitsfarm betreibt und seit vier Jahren eine Naturheilpraxis führt, arbeitet seit 13 Jahren sehr erfolgreich mit dieser Heilpflanze. „Ich habe viele Patienten mit Schwierigkeiten am Bewegungsapparat, die durch Aloe eine gute Linderung ihrer Beschwerden erfahren haben“, schwärmt die Expertin.

Ihrem Aussehen nach ist die Aloe Vera eher einem Kaktus ähnlich, gehört aber zur Familie der Liliengewächse. Bisher sind auf der ganzen Welt etwa 300 Aloe-Arten offiziell verzeichnet, doch nicht alle Arten besitzen heilende Eigenschaften und werden in der Medizin sowie in der Kosmetikindustrie verwendet. Nur eine davon – die „Aloe barbadensis miller“ – verfügt nachweislich über die beste Wirkung auf die Haut und den menschlichen Organismus. Viele Monate kann eine Aloe ohne Regen auskommen. Sie speichert Wasser in ihren fleischigen Blättern, schließt die Poren und trocknet deshalb nicht aus. Damit signalisiert sie uns ihre Wasserspeicherkapazität, die auch unserer Haut ein Feuchtigkeitsdepot verleiht.

Aloe Vera ist aber auch die am meisten getestete Pflanze. Von 4000 untersuchten Pflanzen – sattgrüne Pflanzen haben die höchste Lichtspeicherfähigkeit – ist die Aloe die lichtreichste Pflanze. „Durch die Lichtqualität hat ein Aloeblatt eine 15 mal größere Schwingungsfrequenz, also Energie und Aura, als die eines gesunden Men-



Monika Barth inmitten ihrer Lieblingspflanzen: Die Aloe Vera hat für sie eine ganz besondere, wohltuende Aura.

sch. Diese Energie ist der Hauptwirkstoff der Pflanze und ist noch bedeutender als ihre Wirkstoffe“, erklärt Monika Barth.

Und derer hat die Aloe Vera wirklich viele. 450 Wirkstoffe konnten Wissenschaftler bisher in der Aloe nachweisen und die therapeutische Vielfalt der stacheligen Wunderpflanze ist auf Grund dieser Fülle an heilsamen Inhaltsstoffen von keiner anderen Heilpflanze zu überbieten.

Hierzu weiß Monika Barth aus eigener Erfahrung Interessantes zu berichten: „Seit einem Jahr nehme ich täglich reinen Aloe-Saft zu mir. Drei Jahre lang hatte ich an der Augenbraue eine Warze. Als ich den Saft eine Zeit lang getrunken hatte, ist diese einfach abgefallen. Und im letzten Jahr bin ich mit dem Fahrrad gestürzt und habe mir beide Handballen und Ellenbogen stark aufgeschürft. Ich habe die schmerzenden Wunden sofort mit Aloe-Gel behandelt. Nur zwei Tage später war ich schmerzfrei und die Wunden fast abgeheilt – normalerweise dauert das doppelt so lange.“

Ihre besondere Heilwirkung verdankt die Aloe einem Anteil an Acemannan. Dieser Stoff kann mit einem Maschendrahtzaun verglichen werden. Die Ecken dieses Zauns sind

mit über 450 Wirkstoffen belegt (in Form von Ionen). Bei der innerlichen beziehungsweise äußerlichen Einnahme beziehungsweise Anwendung der Aloe wird dieser inhaltsreiche Maschendrahtzaun durch den Körper gezogen. Jede Zelle holt sich von der Pflanze den Stoff, der ihr gerade fehlt. Etlliche Ecken des Zauns sind jetzt unbesetzt. Er füllt diese mit den Schlackestoffen des Körpers auf.

Bei wissenschaftlichen Studien wurden folgende Wirkweisen von Aloe Vera entdeckt: wundheilend, blut- und schmerzstillend, entzündungshemmend, herzstimulierend, Wirkung gegen Bakterien, Viren, Pilzen und Mikroben, feuchtigkeitsspendend, heilungsfördernd auch bei Narben, Erweiterung der Blutgefäße, Sehkraft stärkend, Immunabwehr stärkend, Zuckerspiegel regulierend, Blutfettwerte senkend, Darm reinigend, Umweltgifte entsorgend, heilungsfördernd bei Verbrennungen und Strahlenschäden. Schließlich ist das aus den Blättern gewonnene Mark reich an lebenswichtigen Stoffen wie Vitaminen, Mineral-salzen, Aminosäuren, Enzymen und verdauungsfördernden Fermenten.

„Aloe Vera ist zwar kein Wun-

Spruch der Woche

Das Leben öffnet ein Buch, in welchem wir nie über den ersten Buchstaben hinauskommen

Dag Hammarskjöld

Die Aloe Vera in der Geschichte

Von jeher ist die Aloe Vera-Pflanze wegen ihrer geheimnisvollen Schönheit, ihrer natürlichen Eleganz und ihren legendären Kräften bekannt. Im alten Ägypten galt die Aloe als die Pflanze, deren „Blut“ Schönheit, Gesundheit und Unvergänglichkeit verleiht. Für den Kaiser des antiken China symbolisierten die heilkräftigen, hornigen Randstacheln der Aloe-Blätter die heiligen Nägel der Gottheit. Bei den Indianern der Neuen Welt gehörte die Aloe zu den 16 heiligen Pflanzen, die dort wie Götter verehrt wurden. In Afrika nennen die Nomaden sie noch heute die „Lilie der Wüste“, bei den Amerikanern heißt sie „The silent healer“, der stumme Heiler, oder „Doktor Aloe“, die Russen nennen sie „Lebenselexier“. Und selbst Mahatma Ghandi erwiderte auf die Frage, was ihm in seinen langen Fastenperioden am meisten Kraft gab: „Mein unerschütterlicher Glaube an Gott, mein einfaches Leben und die wohltuenden Kräfte der Aloe Vera-Pflanze, die ich gleich bei meiner Ankunft in Afrika kennenlernen durfte.“

der- oder Allheilmittel“, gibt Monika Barth zu bedenken: „Aber sie ist eine wunderbare, äußerst gesunde Nahrungsergänzung.“ Als Beweis führt die Heilpraktikerin noch einmal zwei Beispiele an: „Eine meiner Patientinnen mit einer massiven Allergie gegen Frühblüher nahm den Saft vier Wochen lang – danach konnte der Arzt keine Allergene mehr feststellen. Und ein junger Mann litt 15 Jahre lang an Schuppenflechte. Verschiedene Behandlung brachten keine Linderung – durch Aloe wurde er geheilt.“